

Internationaler Mariologischer Arbeitskreis Kevelaer e.V.

Maasstr. 2
47623 Kevelaer

TeI 02832-799900
Fax 02832-978202

mail@imak-kevelaer.de
www.imak-kevelaer.de



IMAK e.V. * Maasstr. 2 * 47623 Kevelaer

Kevelaer, im Juli 2008



Liebe Freunde des IMAK,
im vorigen Brief habe ich Ihnen von der Gnade der Firmung geschrieben. Jetzt will ich über die Eucharistie zu Ihnen sprechen.

Wir feiern ja in der Heiligen Messe das Leiden und den Tod des Herrn für uns und gleichzeitig seine Auferstehung, die uns daran erinnert, dass wir für die Ewigkeit erschaffen wurden.

Paulus war besorgt, dass in Korinth der wahre Glaube verfälscht und die Wahrheit der realen Präsenz Christi in der Eucharistie verdeckt

würde: Das Heilige Messopfer und das Liebesmahl könnten durch die Überbetonung des Liebesmahles oder durch das gleichzeitige Feiern der Eucharistie und des Liebesmahles miteinander verwechselt werden; ja, es könnten die Christen „schuldig an Leib und Blut des Herrn“ werden (vgl. 1 Kor 11,17-34).

Das heißt: Von Anfang an haben die Apostel, die mit Maria und der Urgemeinde „Tag für Tag das Brot brachen“ (Apg 2,46), die Worte des Herrn richtig verstanden: „Das ist mein Leib.“ und „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes.“ (vgl. Mt 26,26-28), so wie es auch das Konzil von Trient lehrt: „Denn die Opferrgabe ist ein und dieselbe; derselbe, der sich selbst damals am Kreuze opferte, opfert jetzt durch den Dienst der Priester; allein die Art der Darbringung des Opfers ist verschieden“ (DH 1743).

Damit lehrt uns die Kirche, dass das Opfer der Heiligen Messe das gleiche Opfer ist, das Jesus für uns auf dem Kalvarienberg dargebracht hat, das Opfer des Kreuzes: Christus setzte durch das neue Pascha sich selbst ein, der von der Kirche durch die Priester unter den sichtbaren Zeichen geopfert werden sollte zum Gedenken an seinen Hinübergang aus dieser Welt zum Vater, als er uns durch das Vergießen seines Blutes erlöste“ (DH 1741).

Wir sagen beim Empfang der Heiligen Kommunion, wenn der Priester uns die konsekrierte Hostie mit den Worten „Der Leib Christi“ reicht: „Amen!“, was bedeutet: Ja, so ist es! Das glaube ich! Deshalb mahnt Augustinus die Gläubigen, Glieder Christi zu sein, damit ihr „Amen“ wahr sei! Und ein altes Gebet der Kirche sagt: „Oh heiliges Mahl, in dem Christus unsere Speise ist; Gedächtnis seines Leidens, Fülle der Gnade, Unterpfand der künftigen Herrlichkeit.“

Versuchen wir, in dieses große Geheimnis mit dem Licht des Glaubens einzudringen und unsere Erkenntnisse zu vertiefen. Zuerst betrachten wir, wie Jesus sein Werk auf Erden bis zur Vollendung weiterführt. „Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift“ (1 Kor 15,3);

aber sein Werk hat eine Perspektive, die unseren Verstand zwar übersteigt, ihm jedoch nicht widerspricht: „Der Kreuzestod ist das einmalige Opfer Christi, des «einzigsten Mittlers zwischen Gott und den Menschen» (1 Tim 2,5). Doch weil er sich in seiner menschengewordenen göttlichen Person «gewissermaßen mit jedem Menschen vereinigt» hat (GS 22,2), bietet sich allen «die Möglichkeit..., sich mit diesem österlichen Geheimnis in einer Gott bekannten Weise zu verbinden» (GS 22,5). Jesus fordert seine Jünger auf, ihr «Kreuz auf sich zu nehmen und ihm nachzufolgen» (Mt 16,24), denn er «hat für [uns] gelitten und [uns] ein Beispiel gegeben, damit [wir] seinen Spuren» folgen (1 Petr 2,21). Er will diejenigen, denen sein Erlösungsoffer zuerst zugute kommt, an diesem Opfer beteiligen (VGA, Mt 10,39; Joh 21,18 f.; Kol 1,24). Das gilt vor allem für seine Mutter, die in das Mysterium seines erlösenden Leidens tiefer hineingenommen wird als jeder andere Mensch (vgl. Lk 2,35 oder KKK 618).

Daher verkünden wir, so oft wir Ihn empfangen, den Tod des Herrn; und wenn wir den Tod des Herrn verkünden, verkünden wir die Vergebung der Sünden. Jesus ist aus Liebe zu uns gestorben, und wenn wir das Gedächtnis seines Todes halten, leben wir so, dass wir der Sünde sterben und für das Heil aller Menschen leben.

Das Wort „Gedächtnis“ ist die Übersetzung des hebräischen Begriffes *Mar*, und dieses *Mar* drückt noch besser die Gegenwart des Geschehens aus, das identisch, ja eins ist mit dem Dargestellten. Jesus ist im Sakrament der Eucharistie mit uns, bis ans Ende der Zeiten. Wenn wir das Leben Christi, seine Leiden und sogar seinen Tod nachahmen sollen, haben wir vor allem die Dreieinigkeit Gottes in der Heiligen Eucharistie anzubeten. So oft wir die Heilige Messe feiern, wird das Opfer Christi zur Ehre Gottes gegenwärtig: sein Leben, seine Leiden, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt; sie alle sind die Erfüllung des Willens des Vaters (vgl. Joh 1,12-13; 4,34; 5,30, etc.).

Diese Ereignisse, die wir unterscheiden müssen, weil Jesus der menschengewordene Sohn Gottes ist, sind bei Gott, dem Dreieinigen, das Werk der Erlösung, das nichts anderes ist als die Fortsetzung des Werkes der Schöpfung; dieses Werk wird dauern bis zum Ende der Welt; es wird durch die Heiligung aller vollendet, die die Heilige Eucharistie feiern.

Der Sohn Gottes ist aus dem Schoß des Vaters hervorgegangen, und als er zu uns gekommen ist, hat er unser Fleisch kraft des Heiligen Geistes aus der Jungfrau Maria angenommen; deshalb danken wir dem Vater mit Freude: Er hat uns würdig gemacht, das Erbe des Heiligen zu empfangen (vgl. Kol 1,15). „...denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und weil ihr geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin (Joh 16,27). Die Eucharistie ist die Bestätigung der ewigen Liebe Gottes zu uns.

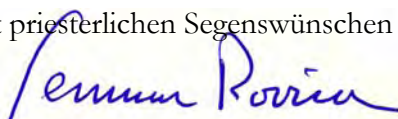
Johannes Paul II. hat seine Enzyklika über die Eucharistie so genannt: *Ecclesia de Eucharistia*, die Kirche lebt aus der Eucharistie. Dann sagt er ganz am Anfang, was wir in der Heiligen Messe wiederholen: Das ist das Geheimnis unseres Glaubens. Die Eucharistie baut die Kirche auf und damit die Gemeinschaft der Heiligen. Und so ist die Liturgie hier auf Erden Widerspiegelung der Liturgie im Himmel, wie der Pseudo-Dionysius sagt: Immer wieder, wenn wir die Heilige Messe hier auf Erden feiern, sind wir vereinigt mit der himmlischen Liturgie, die ewig singt: *Sanctus, Sanctus, Sanctus*.

Daher sind auch die Seelen im Fegefeuer so froh, wenn wir die Heilige Messe feiern, besonders wenn wir an sie denken und für sie aufopfern. Dies ist das vielfältige Geheimnis der Kirche, das wir verkündigen. Und noch eines: Wir sollen die Heilige Kommunion mit jener Demut und Andacht empfangen, mit der Maria den Leib des Herrn empfing, vor allem wenn sie ihn aus den Händen der Apostel empfing (vgl. Apg 1,14 und 2,46).

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und Freude in der Erwartung des Hochfestes *Mariä Aufnahme in den Himmel*.

Mit priesterlichen Segenswünschen

Ihr



Dr. German Rovira